

Die Ostergeschichte

(Eine Parallel-Erzählung mit Samenkörnern)

Als Jesus starb, da waren viele Menschen sehr traurig.
Auch die drei Frauen, von denen ich Euch heute erzählen will.

Sie waren oft dabei gewesen,
als Jesus seine Frohe Botschaft erzählt hatte
und waren begeistert.

Aber nun ist es ihnen so schwer ums Herz.
Jesus ist am Kreuz gestorben und ist begraben worden.
Ein großer, schwerer Stein liegt vor dem Grab.

*In unserer Schale mit Erde liegt kein großer schwerer Stein,
sondern viele kleine Kieselsteine.*

*Wenn wir uns traurig und mutlos fühlen sagen wir manchmal:
Uns ist es schwer ums Herz.*

Drei Tage später sagen die Frauen:
„Wir wollen noch einmal zum Grab gehen.“

Sie nehmen wertvolle Öle mit.

Das war damals so üblich.

Sie denken an die Geschichten, die Jesus erzählt hat und sagen:

Die sind noch immer in unserem Herzen.

Sie sind wie Samenkörner. Wir werden sie nie vergessen.

Die Freundinnen und Freunde von Jesus sagen:

Die Jesus-Geschichten sind wie Samenkörner.

Wer weiß, was geschieht, wenn sie wachsen und blühen?

Auch in die Schale mit den Steinen haben wir Samenkörner gelegt.

Ob aus ihnen neues Leben erwachen kann?

Früh am Morgen, die Sonne geht gerade auf,
machen sich die drei Frauen auf den Weg.

Unterwegs denken sie noch:

„Wer wird uns den schweren Stein vom Grab wegrollen?“

Doch als sie zum Grab kommen ist der Stein weg.

Das Grab ist leer.

Ein Engel ist da uns spricht mit ihnen:

Habt keine Angst. Seid nicht mehr traurig.

Jesus ist nicht hier. Jesus lebt.

Gott hat ihn zu neuem Leben erweckt.

Diese frohe Botschaft wollen sie weitererzählen:

Bei Gott hat der Tod keine Macht mehr.

Das Leben ist stärker als der Tod.

Schaut mal, was aus unseren Samenkörnern geworden ist!

Aus ihnen sind kleine, neue Pflanzen gewachsen.

Neues Leben ist entstanden. Halleluja.

